

# Neuer Social-Demokrat.

Eigenthum des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Redaktion u. Expedition  
Berlin,  
Dresdenerstraße Nr. 63.

Befellungen werden anwärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem Expedition entgegenkommen.  
Inserate (in der Expedition anzugeben) werden pro dreizehnpennige Petit-Zeile oder deren Raum mit 4 Sgr. berechnet. Arbeiter-Annoncen die dreispaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

Diese Zeitung erscheint drei Mal wöchentlich, und zwar: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends.  
Abonnements-Preis für Berlin incl. Frachtlohn vierteljährlich 17/8 Sgr., monatlich 5/8 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr. 1 bei den Postämtern in Preußen 2 Sgr., bei den ausserpreuss. Postämtern in Deutschland gleichfalls 2 Sgr. (24 Kreuzer Abb. Währ.)

## Ein Erfolg unserer Agitation.

H. Als während der letzten Wahlbewegung es galt, vor dem Volke offen mit dem Programm aufzutreten, da hat außer unserer Partei nicht eine einzige das Wort für die invaliden Soldaten geführt, so bitter das Loos derselben auch ist. Die gesammten machthabenden Parteien haben dadurch gezeigt, daß der Klassenunterschied und das Klasseninteresse ihnen weit über den geheuchelten Patriotismus geht. Sie erblicken in dem mittellosen Invaliden nur den arbeitsunfähigen Mann der Arbeiterklasse und behandeln ihn als solchen, das heißt als ungeschulte Kreatur, welche man sich so billig als möglich vom Halse schaffen muß.

Auch in Regierungskreisen wird man vor den Wahlen schwerlich an eine Erhöhung der Invalidenpensionen gedacht haben; sicherlich wären sonst die offiziellen Zeitungsschreiber davon unterrichtet worden, die Lanzenreiter des Reptilienfonds hätten in diesem Falle mit endlosen Geschrei die Besserstellung der Invaliden für die „patriotische“ Wahlagitation ausgebeutet.

Da ergiebt, zum Staunen und Schrecken unserer Feinde, nun plötzlich das Wahleresultat das riesige Bachsthum unserer Partei, da erkennen sie, daß wir einen Boden haben in den Volksschichten durch ganz Deutschland, da erfahren sie, daß es eitel Trug ist zu glauben, der Socialismus finde keinen Eingang unter der Landbevölkerung. Und diese Thatfachen sind es augenscheinlich, welche nicht nur unsere Gegner verwirrt haben, sondern welche auch die deutsche Reichsregierung bestimmten, in formellster Weise eine Revision des Invalidengesetzes zu veranlassen.

Wie gesagt, das ist ein offenes Anerkenntniß unserer Macht und ein Zugeständniß, daß wir an der rechten Stelle den Hebel angelegt haben.

Traditionell ist das Schlagwort: „Gegen Demagogen helfen die Soldaten“, auf unsere Tage übernommen und auf uns Social-Demokraten angewandt worden. Wer keine Idee hat von den im Völkerverleben herrschenden socialen Entwicklungen, der acht so gern auf die Bajonette. Und nun will das Schicksal, daß die „Communards“, die Reichsfeinde, allein mit Energie das Recht des Invaliden Soldaten verfechten!

Das ist bitter, und noch bitterer ist die That, daß der invalide Soldat die Prinzipien der Arbeiterbewegung, durch seine eigene Noth dafür empfänglich gemacht, zu durchschauen beginnt, und die Social-Demokraten somit die Sympathie der bewaffneten Brüder sich gewinnen. Zeugniß davon legten jene Männer ab, welche mit dem eiserernen Kreuz an der Brust am Wahltag in Darmen das Elberfeld die Stimmzettel der Arbeiterpartei abgaben.

Nun wohl, solches ist schon geeignet, die Macht unserer Bewegung Jedwem fühlbar zu machen, und der moralische Druck, er ist, wie wir gesehen, nicht ohne Folgen geblieben. Und wenn der Zustand der Invaliden in nächster Zeit gebessert wird, dann können wir stolz rufen: Das hat die Arbeiterpartei bewirkt; sie hat für die zu Krüppeln geschossenen Proleten der Kapitalmacht einen Bissen Brod abgegraben!

Aber freilich, mit diesem vorläufigen Erfolg ist die Invaliden noch Nichts gewonnen; es gilt, das Wort die That hinzuzufügen, und zwar die entscheidende That. Es gilt, dafür einzustehen, die Invaliden nicht bloß dem Namen nach eine Erhebung ihres kargen Soldes bekommen, sondern um, daß einem Jeden von ihnen ein sorgenfreier Lebensabend geschaffen werde. Müssen zum Schutz der Interessen der machthabenden Klassen, die Arbeiter ihre Gliedmaßen opfern, dann sollen die kapitalgebenden Klassen auch die Last des Unterhaltes tragen. Und mit frischem Muthe wollen wir eintreten in den Kampf; und den geizigen Bourgeois soll es in ihren Ohren tönen: Für die Invaliden keine Borgegel mehr!

## Politische Uebersicht.

Berlin, 7. Februar

Der deutsche Reichstag wurde am 5. d. durch den Fürsten von Bismarck eröffnet. In der Thronrede wird als erste Vorlage das Militärgesetz genannt, wodurch die ungeheure Militärmacht, welche das deutsche Reich in Frieden erhalten muß, für alle Zukunft festgestellt werden soll. — Höchst beachtenswerth ist sodann der folgende Passus: „Die gesetzlichen Anordnungen, welche unmittelbar nach Beendigung des Krieges zu Gunsten der Militärinvaliden getroffen worden sind, haben die Probe der seitdem gemachten Erfahrungen nicht in allen Einzelheiten bestanden. Zur Beseitigung der hervorgetretenen Mängel wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Nicht minder wollen Sie Ihre Aufmerksamkeit der Ausgleichung von Härten zuwenden, welche die frühere norddeutsche Gesetzgebung über die Kriegesleistungen während des letzten Krieges für zahlreiche Gemeinden zur Folge gehabt hat.“ — Bekanntlich war unsere Partei die einzige, welche energisch Abhülfe des jämmerlichen Zustandes der Invaliden forderte. Alle anderen Parteien schweigen dies todt; augenscheinlich haben wir den wunden Punkt bereits so kräftig getroffen, daß nothgedrungen die Regierung bereits einige Konzessionen machen muß. — Das Pressegesetz wird ferner mit folgenden Worten in Aussicht gestellt: „Die rechtliche Stellung der Presse ist bereits im verfloffenen Jahre Gegenstand der Beratungen des Bundesraths und des Reichstags gewesen. Das Bedürfnis eines gemeinsamen Gesetzes über diese Materie ist außer Zweifel. Die verbündeten Regierungen haben den von der königlich preussischen Regierung gestellten Antrag ihrer Beratung unterzogen und sind bemüht, in dem Ihnen vorzulegenden Ergebnisse ihrer Beschlüsse die berechtigten Ansprüche auf freie Meinungsäußerung durch die Presse mit den Anforderungen in Einklang zu bringen, welche das öffentliche Interesse mit nicht mindere Rechte gegen den Mißbrauch dieser Freiheit erhebt.“ Ueber das bevorstehende Kontraktbruchgesetz heißt es, wie folgt: „Eine Novelle zur Gewerbeordnung, welche Ihnen vorgelegt werden wird, soll die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Gerichte, deren Mitglieder aus beiden Lebenskreisen entnommen sind, in einem einfachen, von jeder lästigen Form befreiten Verfahren sichern. Sie soll ferner Vorsorge gegen die Nachtheile treffen, mit welchen die öffentliche Ordnung und die rationale Arbeit durch rechtswidrige Einwirkungen auf den freien Willen der Arbeiter und durch den rechtswidrigen Bruch geschlossener Verträge bedroht wird.“ — Mit allgemeinen Bemerkungen über günstige Finanzen und friedliche Beziehungen zu auswärtigen Regierungen schließt die Thronrede. — Die Präsidentenwahl erfolgt am Montag.

Die Reichstagswahlen in Elsaß und Lothringen haben die vollständige Niederlage der Partei im Gefolge gehabt, welche die Annexion gut heißen wollte, und zwar geschah das trotzdem viele eingewanderte Deutsche mit dieser Partei zusammen stimmten. Es sind theils Mitglieder der national-französischen Partei, theils Ultramontane gewählt. Und der Annexion ist damit ein vernichtendes Urtheil gesprochen.

Aus England wird der erste Wahlsieg eines Arbeiters gemeldet. In Stafford wurde nämlich Macdonald gewählt, welcher Vorsteher einer Trades Union der Bergleute ist. Hoffentlich folgen bald neue Siegesberichte der Arbeiterpartei.

Aus Dänemark wird von einem Strike berichtet. Es haben in Sorlöbbing die sämtlichen Arbeiter, welche beim Bau der Nyljöbbing-Maribo-Bahn beschäftigt sind, die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen einen täglichen Arbeitslohn von 8 Mark dänisch; ihr bisheriger Lohn betrug 7 Mark dänisch.

In Belgien haben die Arbeiter der Kohlengrube „Flemalle“, Provinz Lüttich, die Arbeit eingestellt.

Truppen, welche als Staatshülfe berufen wurden, sind eingetroffen.

\* Nachträglich beschäftigen sich die Zeitungen in Bezug auf die bevorstehende Neuwahl im 6. Berliner Wahlkreise mit der engeren Wahl zwischen Schulze aus Delitzsch und Hasenclever. So läuft folgende Notiz durch die Blätter:

Das liberale Berlin wurde einigermaßen überrascht, daß der socialistische Kandidat bei der engeren Wahl im sechsten Wahlbezirk über 6000 Stimmen erhalten. Allerdings wissen die Berliner, daß die Rehberger 1848er Angehörigen an ihren Traditionen festhalten und die Politiker von Noabit, Gesundbrunnen u. den „Socialdemokraten“ als ihren „Staatsanzeiger“ betrachten. Aber dennoch hielt man dafür, daß durch die alte Organisation der Fortschrittspartei auf Schulze-Delitzsch 14-15,000 Stimmen vereinigt werden könnten, während dem Socialisten Hasenclever höchstens 2500 Stimmen zufallen sollten. Die Rechnung war falsch. Wir hören von alten Parteiführern jener Arbeitbezirke die Besorgniß ausdrücken, daß bei der abernachst bevorstehenden Wahl im sechsten Wahlbezirk (Schulze-Delitzsch lehnt dort ab und nimmt für Wiesbaden an) für einen fremden Kandidaten, dessen Name den Wählern unbekannt ist, die Agitation recht schwierig sein werde.

Durch den Spott leuchtet die pure Angst der tapferen Fortschrittler. Diese Angst aber ist die sichere Gewähr des endlichen Sieges der Socialisten.

## Bereins-Theil.

Hatburg, 4. Febr. (Wahlbericht.) Eine eifrige Agitation war es hier im Wahlkreise; und wenn wir nicht das Resultat erzielt haben, welches wir hofften, so haben wir es lebhaft den schamlosen Bossen und Intriguern zu verdanken, welche die Nationalliberalen gegen uns anwandten. Der deutsche Reichstag wird deshalb sich wohl noch mit der Wahl des Oberbürgermeisters Grumbrecht beschäftigen müssen. Die Parteigenossen werden aber die gegen uns angewandten Machinationen hassen. Nicht allein wurden wir aus den ländlichen Wahllokale mit Gewalt entfernt, sondern es geschah noch wunderbare Dinge. So z. B. wählte ein Wähler für Andere mit. In einem Wahllokale hier in der Stadt passirte es mehrere Mal, daß zwei Stimmzettel für Grumbrecht in einander gesteckt abgegeben waren, und jedesmal wurde einer der Zettel für gültig erklärt. Auch an Drohungen und Einschüchterungen hat es nicht gefehlt, hauptsächlich bei den Bauarbeitern. Während Hunderte von Arbeitern in den Listen fehlten, haben nachweislich Bourgeois in den Listen gestanden und gewählt, die noch nicht das gesetzliche Alter hatten. Der Hauptfeind aber unserer Gegner ist folgender. Wenige Tage vor der Wahl erklärte ein einmal die Lokalpresse, daß die Finn'schen Stimmzettel für ungültig erklärt werden würden; weil der Wahl-Kandidat nicht genügend bezeichnet sei, könne man nicht wissen, welcher Finn gemeint sei. Durch diese Erklärung wurden Tausende vom Wählen abgehalten, deren Stimmen sonst unserm Kandidaten zugefallen wären. Es ward endlich noch am Abend der Wahl das Militär in der Kaserne konspiziert, weil man glaubte, die Arbeiter würden so dumm sein und gewaltthätig ihrem Unwillen Luft machen. Trotz alledem zeigt die Stimmzahl, daß unsere Bewegung fortgeschritten ist. 1871 erhielten wir für unseren Kandidaten von 8400 abgegebenen Stimmen ca. 600, während jetzt das Resultat folgendes ist: gewählt haben 11,221, deren Stimmen sich, wie folgt, vertheilen: Grumbrecht (national-liberal) 7431, Finn 2265 darunter 1802 für ungültig erklärte. Dr. Wären (Wesler-partei) 1294, Fraß (Christlicher) 71. Die übrigen Stimmen sind versplittert. Unseren besonderen Dank noch den braven Arbeitern des Reichstags. Dort waren von 156 abgegebenen Stimmen 140 für Finn. Das erzielte Resultat wird uns zu neuem Wicken anspornen. Die Nacht weicht langsam aus den Thürsen, aber sie weicht; und nicht in ihr fern ist der Tag, wo der ländliche Proletenverein vereint mit dem städtischen Arbeiter alle Rente und Schliche unserer Gegner zu Schanden machen wird. Mit social-demokratischem Gruß Fr. Selig.

Bremen, 5. Febr. (Allgemeiner Bericht.) Volksbildungverein gegen die Social-Demokraten ist hier in Bremen jetzt das Lösungswort. „Comite“, „Nachrichten“, „Wochenzeitung“ u. bringen sämtliche lange Artikel, in denen die Nothwendigkeit „energischer Thätigkeit“ gegen uns verlangt wird. Tagtäglich heißt es: „Bildung ist nötig, wahre Bildung.“ Nun, Ihr vöthfönnigen Artikelreiber, glaubt Ihr, das Volk konnte Euch nicht? Wenn es Euch Ernst mit der Volksbildung wäre, warum bringen Eure nationalliberalen Jammeregestalten nicht den Antrag beim Reichstage ein, den Unterricht zur Reichssache zu machen und vollkommen freien Schulunterricht bis zu den höchsten Lehranstalten im ganzen Reiche auch den Armen zu gewähren? Glaubt Ihr, das Volk wüßte nicht, warum dies nicht geschieht? Und wenn das arme, das tausendmal gedrückte Volk es nicht weiß, nun dann werden wir — wir schwören es — Sorge tragen, daß unser Volk den Grund hiervon erfährt, der nicht aufzulösen zu finden ist, erzählt. Wollen Eure „Wanderer“ gegen den Socialismus anstreifen? Gut, wir sind dabei; aber nicht hinter geschlossenen Thüren, in offenen, freien Volkerversammlungen! Und die Folge wird sein, Ihr werdet, falls Ihr über diesen

Jocis sahen könnt, Each selbst beinahe todlichen über die merkwürdigen Erfolge, die Care mit 2000 Thaler und Reichthum bezahlten Wanderlehrer haben werden. Wißt Ihr, was wir mit Euren Selben anfangen? Wir werden sie blühend widerlegen; dem Volke sagen, im Interesse dieser und jener Gesellschaften sind die Herren thätig; wir werden die grenzenlose Armuth auf der einen Seite und den ungeheuren sich mehrenden Reichthum auf der andern enthüllen, und Eure Wanderlehrer werden unter schallendem Gelächter des Volkes, als wahre Wanderlehrer weiter wandern. Ja, sogar die Phrase von der Reichthumslosigkeit wird nicht nützen. Derselbe Antwort wird darauf erfolgen, die ich Euch Reichen und Großen der Börse in jener Versammlung einst gab: „Nicht Feinde des Reichs, sondern Feinde Eurer sogenannten liberalen Einrichtungen sind wir.“ Und Eure Phrasenhelden stehen da, dem Gelächter des Publikums preisgegeben. Nehmt zum Beispiel jenen großen Oberlehrer Leitzhauer, eine ganz außerordentliche Denkerkraft; was glaubt Ihr, was dieser große Geist ausrichten würde? Seid Ihr vielleicht der Meinung, die Phrase oder besser, freche Lüge des Herrn Leitzhauer: „Die Social-Demokraten wollen theilen, wollen alle Maschinen abschaffen“ — würde geglaubt werden? Gewiß nicht! Sehr bald würde man dem frechen Burschen auf die Finger klopfen! Oder denkt Ihr vielleicht, nicht Leitzhauer, sondern bessere tüchtigere Kräfte würden sich Euch zur Verfügung stellen? Nein, da seid Ihr im Irrthum; Leute, die wirklich etwas gelernt haben, geben sich nicht zu jenem Soldbüßgen gegen den Socialismus her. Ja, Ihr Leben und Getreuen, Ihr habt Recht; immer stärker verbreitet sich der Socialismus auch hier in Bremen. Wir sprechen über drei Jahre ein weit ernsthafteres Wortchen mit, als bei dieser Reichthumswahl. Thut, was Ihr wollt, uns ist es gleichgültig. Drun in der kurzen Zeit, seit der Wahl, breiteten wir die Partei aus in Bazel, Alenburg und in Alitenthal und weiter wird es gehen. Den Gefallen thut uns nur, daß Ihr Eure Wanderlehrer auf die Beine bringt, wir sind wahrlich neugierig, Eure Kobaltitäten kennen zu lernen und es wird unserer Agitation nur nützen.

### W. Fried.

Berlin, 4. Febr. (Zum Berliner Wahlfonds sind eingegangen): Von der Wähler'schen Referschiede 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Samml. i. d. Vers. Volksamerst. d. Bahmann 4. 27 Pf. Samml. i. d. Parteid. am 16. Jan. Sophienstr. 15 27. 15. 6. Samml. i. d. Vers. b. Gratwell am 17. Jan. 5. 4. 8. Weigel und Rog 1. 5. —. Janitsky — 10. —. Kälwerl — 10. —. Von Zimmerern durch Marks 2. 15. —. Krämer — 15. —. Maurermeister Frehe durch Woffram 4. —. Zimmerpolster Lude durch Kägel II. — 20. —. Egarrenfabr. durch J'han — 20. —. Zimmerpol. Alitenthal durch Reye 1. 17. 6. Markwardt — 5. —. Zimmerpol. Stiller durch Marks 1. 12. 6. Weikel 1. —. Samml. i. d. Volkverf. b. Volter 25. 21. —. Parteigenossen, noch einmal kommt es im 6. Berliner Wahlkreise zum Kampfe. Da wir nun am 27. Januar über 6000 Stimmen hatten, so wird es uns nicht schwer werden, den Sieg bei der jetzt kommenden Wahl zu erringen; es ist aber jetzt Geld erforderlich, damit die Agitation noch reger betrieben werden kann. Gelder sind zu senden an

### J. Stahl, Tempelstr. 3, 1 Tr.

Schleswig, 2. Februar. (Wahlbericht.) Das Resultat der Wahl betrug für den von uns aufgestellten Kandidaten Herrn Oldenburg aus Rendsburg 3076 Stimmen. Es überstieg unsere Erwartung und wir haben die Uebereinstimmung gewonnen, daß über drei Jahr der Wahlsieg für unsere Partei hier selbst gesichert ist. In allen Dorfhaufen, wo wir eine Versammlung abhielten, erzielte unser Kandidat die absolute Majorität, ein Beweis, daß die hiesigen Landbewohner das Prinzip der Social-Demokratie zu würdigen wissen. Jedoch in der Stadt Schleswig sieht es noch anders. Hier war von dem rational miserablen Comité die Parole ausgegeben, wählet eine Strohputze, welche allen Wünschen der Regierung zuvorkommt, wenn Ihr dies nicht thut, dann erhält Schleswig kein Regimentsgebäude, dann werden die Husaren verlegt, dann werden den Holmer Fischern ihre Privilegien beschritten, dann werden durch Verlegung der Regierung die Wohnungen leer stehen und die Weltstadt Schleswig, welche, heillosig bemerkt, eine 1/2 Million Thaler Schulden hat, wozu schlecht und veraltet angelegte Verschönerungen beitragen haben, wird zur Bettelstadt. Doch lassen sich die überzeugungstreuen Parteigenossen durch solche Abzehrung nicht beirren und es wird raslos vorwärts geschritten auf der Bahn, die uns Kassele geführt. Nachherd eine von den vielen Beisetzungen von Seiten der Behörden. Nach schriftlicher Uebereinstimmung überließ Gastwirth Vetterlein in Neu-Verend uns sein Lokal zu einer Volksversammlung; nachdem diese rechtzeitig angemeldet und die Bescheinigung in meinen Händen war, schickte der Hardsvoigt Schulz einen Grundarm zu dem genannten Gastwirth, welcher da elbst es an Drohungen nicht fehlen ließ, um den Wirth in der zwölften Stunde wortbrüchlich zu machen; als dieses nicht fruchtete, wurde der Wirth zum Hardsvoigt Schulz citirt. Hier angekommen, mußte der Wirth ein von Hardsvoigt Schulz abgelesenes für ihn unersetzliches Schriftstück unterschreiben, welches Verweigerung des Lokals für die Versammlung enthielt. Als wir nun zur festgesetzten Stunde eintrafen, um die Versammlung abzuhalten, war der Wirth hoch erfreut, doch nicht der Hardsvoigt. Ehe ich zum Eröffnen der Versammlung schritt, wurde mir die Mittheilung vom Hardsvoigt, der Wirth habe unterschrieben, daß er sein Lokal nicht hergebe, deshalb dürfe die Versammlung nicht stattfinden. Sogleich holte ich den Wirth herbei, welcher nun vor der ausweisenden Menge dem Hardsvoigt erklärte, daß er durchaus nichts gegen die Versammlung einzuwenden habe und sein Lokal von jetzt an jederzeit nur zu einer Versammlung zur Verfügung stände. Acht Tage später hielten wir eine desto zahlreichere Versammlung daselbst ab. So hat es sich denn bewährt, je mehr Verfolgungen, desto mehr Erfolg. Den Parteigenossen in Cappel und Eternsörde sel hiermit von den Schleswiger Parteigenossen für ihren Eifer während der Wahlagitation volle Anerkennung gesollt. Laßt uns gemeinsam die bevorstehenden drei Jahre so fortfahren, dann werden wir mit dem nächsten Wahlergebnis zufrieden sein. Mit social-demokratischem Gruß

### F. Sorge.

Ottensen, 4. Febr. (Totalverzeichnis der vom 10. August 1873 bis 1. Februar 1874 eingegangenen Gelder von Parlementswahlkassen zur Reichstagswahl.) Von Fischer's Fabrik 72 Mark 8 Schilling. Mikelsen's Eisenwerk, 1. Rate 50. —, 2. Rate 30. —, 3. Rate 10. —, 4. Rate 6. —, 5. Rate 5. —. Wandner's Fabrik, 1. Rate 30. —, 2. Rate 15. 7. Von Sandes in Oldesloot, 1. Rate 2. 8., 2. Rate 7. 8. S. Schwanen

in Elmshorn, 1. Rate 3. —, 2. Rate 10. —. Von Grassmann in Altona, Strafgelehrer der Krankenkasse 2. 8. Habemich's Fabrik, 1. Rate 25. —, 2. Rate 20. 8. Renne's Fabrik, 1. Rate 50. —, 2. Rate 16. 12. Barth's Fabrik, 1. Rate 20. —, 2. Rate 25. —, 3. Rate 25. —. Spler's Fabrik, 1. Rate 50. —, 2. Rate 50. —. Von Stegen, eine Sammlung der Formere-Liebertafel und des Ottensener Gesangsvereins 1. 4. Barneke u. Pänemann's Eisengießerei, 1. Rate 30. —, 2. Rate 20. —, 3. Rate 15. —. Von Börner 7. 8. Von Hatje in Uetersen 10. —. Von S. das. 5. —. Köster's Fabrik, 1. Rate 25. —, 2. Rate 15. —. Parlementsliste der Korbmacher auf der Glashütte, 1. Rate 22. 1., 2. Rate 2. 4. Parlementsliste von Clausen 3. 12. Alg. deutsch. Maurer-Verein d. Sander 5. 12., 2. Rate d. dens. 25. 6½., 3. Rate d. dens. 10. —. Von den Maurern auf Bogen gef. d. Sander, 1. Rate 10. 4., 2. Rate 15. —, 3. Rate 10. 6½. Von Maurern und Zimmerern d. Sander 2. 8. Von Maurern eine Sammlung; d. Pahlun 3. 10½., 2. Rate d. dens. 2. 6. Parlementsliste bei Jaffe 11. 9. Parlementsliste bei Lange durch Rehd. 6. 5., do. do. 7. 10. Von Rautenkind — 5. Von Vinneg. d. Schuelder 5. —. Parlementsliste bei Brand, 1. Rate 5. 4., 2. Rate 4. —. Von Gerken in Hork 5. 5½. Parlementsliste bei Behnte, 1. Rate 20. —, 2. Rate 5. 8. Röhler's Fabrik, 1. Rate 20. —, 2. Rate 20. —. Zellkamp's Fabrik, 1. Rate 12. 8., 2. Rate 5. —. Durch Schütters in Nienstedten 5. —, 2. Rate d. Schulz 6. 9., 3. Rate d. Schütters 7. 3. Parlementsliste bei Bille 10. —. Von Kutscher 6. —. Von Vöcker 2. 8. Kraut's Fabrik, 1. Rate 21. 2., 2. Rate 22. 10., 3. Rate 10. 3., 4. Rate 5. —, 5. Rate 10. —. Christensen's Fabrik 5. 10. Von Herr Land 1. 4. Von Wegener 10. 6. Rodendorf's Fabrik 45. —. Hansen's Fabrik, 1. Rate 40. —, 2. Rate 12. 8. Studier's Fabrik, 1. Rate 15. —, 2. Rate 10. —. Lauenburg's Fabrik 23. 11. Rodendorf's Fabrik, 2. Rate 7. 9. Von Carhen d. Stappert — 4. Aus der Wäsche bei Rath 13. 4. Parlementsliste bei Wiese 3. 12. Ottensener Selbsterwerb d. Schmidt 7. —. Quast's Fabrik 50. —. Vom Wahlcomité in Altona d. Thomsen, im Ganzen 250. —. Durch Herrn Hagen in Eisingen 15. —. Von Parteigenossen in Elmshorn d. Herrholz auf der Konferenz 2. 2. Von Haple's Fabrik 5. 8. Böhl's Fabrik 4. —. Mundseld's Fabrik 34. 1. Röhling's Fabrik 15. 6. Behrens' Fabrik 20. —. Parlementsliste bei Stein 10. 2. do. bei Lamsen 8. 14. do. bei Bach 25. 12. Von Baack u. Rißmann 1. 4. Parlementsliste bei Strauch 3. 13. Jens' Fabrik 10. —. Viker's Fabrik 8. 3. Parlementsliste bei Heuer 5. —. Leiger's Fabrik 4. —. D. Bogelgang auf der Fabrik gef. 2. 8. Von Freese aus Leven 5. —. Parlementsliste von Wolf 26. 6. Teller-Sammlung von vier Volksversammlungen 80. 12½. Einnahme der Strafgelehrer von Comitémitgliedern 3. 1. Ueber-schuß vom Landräthchen 26. 12.

Diejenigen Parteigenossen, die bis zum 1. Februar Gelder abgeliefert haben und hier nicht verzeichnet sind, bitte ich, sich an mich, oder Herrn Köster, Vahrenseldstr. 228, wenden zu wollen. Das Verzeichniß der Sammelbogen ist hier nicht mit einbezogen und wird erst veröffentlicht, wenn alle Bogen eingegangen sind.

Für das Centralwahlcomité des 6. Schl.-wolg.-Polizeibereichs Wahlkreis: F. Herrhold.

## Verbands-Theil.

Berlin, 6. Febr. (Mahnregelung in der Schraubenfabrik von Kernau.) Es haben in obiger Fabrik sämtliche Arbeiter am Mittwoch die Arbeit niedergelegt; der Grund dazu war folgender. Genannte Fabrik hat die Aufstellung eines Theiles der zu den neuen Gewehren gebrauchten Visire übernommen, und es waren Seitens des Prinzipals öfter Klagen über mangelhafte Ausführung dieser Arbeit laut geworden; die Arbeiter trugen jedoch nicht die Schuld, denn die Vorarbeiten werden von Personen besorgt, welche mit dem praktischen Arbeiten nicht vollkommen vertraut sind und in Folge dessen schlechte Arbeit liefern. Den Schaden anzumerken, lag nun aber den Arbeitern ob, welche gewöhnlich die Klagen des Prinzipals zu vernehmen hatten. Dieselben beschloffen aus diesem Grunde, bei dem Prinzipal vorstellig zu werden, und übergaben demselben ein sehr ruhig gehaltenes Schreiben, in welchem sie um Gewährung folgender fünf Punkte baten: 1) Um ein Urtheil fällen zu können, wie weit es möglich ist, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, soll vom Freitag, den 30. Januar, bis Freitag, den 6. Februar, in Lohn gearbeitet werden, und die gewöhnliche Arbeitsstunde ist mit 4 Sgr., die Ueberstunde mit 5 Sgr. zu berechnen. 2) Nachdem in diesen 8 Tagen genügende Erfahrungen gesammelt sind, werden am Grund derselben in Gemeinschaft mit dem Prinzipal neue Affordträge aufgestellt. 3) Die gelieferten Theile sind den Arbeitern absolut gut einzukundigen, damit diese nicht für die Freie Anderer aufzunehmen brauchen. 4) Derjenige, welcher durch dringende Geschäfte oder von Familienangelegenheiten gedrängt wird, erhält die Erlaubniß, um 7 Uhr Abends die Fabrik zu verlassen, und endlich 5) wird die Sonntagarbeit, welche vom Geschäftsführer von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr festgesetzt ist, um 12 Uhr Mittags geschlossen. Es wurden vier Delegirte gewählt, welche das Schriftstück dem Prinzipal übergeben sollten, welcher ihnen nach eigenem Jögern sein Einverständnis mit diesen Forderungen erklärte. Er hat aber darum, bis auf Weiteres bis Abends zehn Uhr zu arbeiten. Die Delegirten gaben das Versprechen, erwirkten aber die Befugnisse, Dienstag um 8 Uhr Abends anfordern zu dürfen, weil sie ihren Kollegen Rücksicht zu geben hätten. Als nun am Mittwoch früh die vier Delegirten sich zur bestimmten Zeit zur Arbeit eingefunden hatten, wurde ihnen nun hierauf und noch einem fünften Arbeiter bedeutet, die Röhre nicht erst anzuziehen, sondern ihren Entlassungsschein zu holen. Diese Scheine für die fünf Arbeiter enthielten als Grund der Entlassung: „Weil der N. N. den Anordnungen seines Vorgesetzten nicht Folge geleistet hat.“ Daß dies eine Unwahrheit ist, können die fünf Arbeiter eidlich bezeugen. Als die übrigen Arbeiter von der Mahnregelung ihrer Kollegen hörten, stellten sie sofort sämmtlich die Arbeit ein. Auf den Entlassungsscheinen dieser Arbeiter wurde als Grund angegeben: Der N. N. wird entlassen, weil er sich an einer planmäßigen Arbeitseinstellung betheiligte.“ Der Herr Kernau versuchte am Dienstag noch den Arbeitern: Er betrachte sie als seine Kinder, und es freue sich, wenn er mit ansässigen und freien Arbeitern zu thun habe. Seine Vaterhaft hat er nun dadurch bewiesen, daß er sofort zu den Herren Krähoff und J. Simon, Chausseestrasse 66, schickte, mit der Bitte, sel-

nen der von ihm entlassenen Arbeiter in Arbeit zu nehmen und daß er seinen Arbeiter in wahrheitswürdige Atteste fertigte. Die Arbeiter dankten sich höchlich für die Rücksicht des Herrn Kernau. Nachträglich ist der Vorfall des Maschinenbauvereins wegen dieser Angelegenheit ebenfalls entlassen.

Berlin, 2. Februar. (Allgem. Böttcher- [K. H.] Verein.) In Birnbaum stellten am 2. Januar unserelegen eine Lohnforderung von 30 pCt. an ihre Arbeiter. Beide Parteien einigten sich; es erhielten unsere Kollegen 20prozentige Erhöhung ihres Lohnes. Die Arbeitergemeinden, daß bei der nächsten Dreanperiode die Arbeiter für die Spritzfabrikanten erhöht werden sollten, damit Arbeiter durch den geforderten Lohn erhalten. Die Arbeiter Mitglieder meldeten mir, wenn sie nicht im Besonderen wesen wären, hätten sie gewiß keinen Fennig mehr erbehalten. Letzteres möge sich Wanger in's Gedächtniß schreiben, denn verheirateten Gesellen die Arbeit kündigen und wenn letztere hungerten, würden sie aarbleiben, billiger Arbeit leisten und den Verein vergessen. Aber die Herren Arbeiter werden sich sehr irren, denn die Altonaer Kollegen sind die Die Gemahregelten werden von ihren Altonaer Kollegen der Hauptliste unterstützt. Es ist nochwendig, daß alle Angehörigen dafür Sorge tragen, daß der Bezug von Wanger Hamburg fern bleibt.

Hamburg, 2. Februar. (Formerstr.) Begleitend durch die allgemeine Geschäftsstörung, war es schon selbiger Zeit das Versterben des Herrn R. Lohse, Besitzer des Pauli-Eisenwerks von R. Lohse und Comp., früher Bedieser und Comp., seinen Formern (Eisengießern) Abzüge von Affordträgen zu machen, wozu sich in letzter Zeit, wozu Arbeiter an den Besitzer selbst wandten und baten, die die zu lassen, nach Worte stellten, deren sich A. b. t. r. A. h. u. r. h. i. b. e. r. schämten. Angesichts der bevorstehenden Reichthumswahl und um die Aktion für dieselbe nicht zu schmähen, verhielten sich die Former t o h. e. m. ruhig. Die beiden Herrentage, der 10. und 27. Januar, wurden von sämmtlichen Arbeitern genannter Fabrik zu Feiertagen gemacht. Die Hälfte hiervon war, daß am 31. Januar viele Arbeiter ankommen. Die Former, welche sich verpfli tet fühlten, voran gemahregelten Kollegen — 12 an Zahl — beizustehen, schickten alle Mann die Arbeit ein, und beschloffen, dieselbe nicht eher wieder aufzunehmen zu wollen, bis die Entlassenen menschlich seien. Arbeiter Deutschlands! man sieht hieraus, wie man uns unser heiliges Recht schmäht, wie man uns auf alle Art und Weise vom Wahlkampfe fern zu halten, um uns desto sicher und für immer in den Fesseln des Kapitals zu halten. Ich ersuche, den Bezug fern zu halten; und mache die Kollegen darauf aufmerksam, daß die Lohnarbeit in der Herausziehung fremder Former bewandert, wie wir vor zwei Jahren beim Anschluß gesehen haben, selbst, so sie seine Agenten, werden, unter andern Umständen die obigen Leute werden, hierher zu kommen; wozu er ten das r, die Verdingung des Striks nicht eher für den annehmen, als es von mir in diesem Blatte bezeugt ist. Ferner ersuche ich, die Strikenden (10 an Zahl) nach Kräften materiell unterstützen zu wollen. Unterstützung man an C. Strathmann, Kiekerstr. 16, St. Pauli, Hamburg. — Der Strik in Herborn ist beendet. In Berlin bei Frankfurt a. N. sind 6 Mann gemahregelt, muß von dort der Bezug ebenfalls fern gehalten werden. Näherer Bericht hierüber folgt.

## Sprechsaal.

### (Mahnregelung.)

Wie sich die Liberalen über den Ausfall der Wahlen in Preußen äußern, zeigt nachstehende Äußerung. Einem Namenen Partmann aus Seefeld, Mitglied des Reichstags, arbeitete als gelernter Putzmeister in der hiesigen Fabrik des Herrn Graue, eines Liberalen (7) Buffier. Als derselbe in die Lehre trat, wöchentlich 1 Thlr. 6 Sgr.; die dritte und vierte Woche 2 Thlr. 18 Sgr., die fünfte und sechste 2 Thlr. und die siebente und achte Woche 2 Thlr. Nachdem dieser Arbeiter drei Jahre tren gearbeitet wurde er gemahregelt, weil er am Wahltage mit 10. Januar mußte man einen Vorwand suchen, um den Arbeiter fortzujagen zu können. Der Herr Graue beschloß, nachdem er ihn erst gefragt hatte, wo er Sonnabend abends, den Rest von jetzt an in der Mittagsstunde zu arbeiten, was der Arbeiter natürlich nicht thun wollte. Auf die Bitte mußte er die Arbeit niederlegen. So machen es die Arbeiter; obgleich die Arbeiter von Morgens 7 Uhr Abends 8 Uhr schwere Arbeit für sie verrichten, mußten sie noch zu, in der Mittagsstunde zu arbeiten, wartet, der Socialismus bringt auch in die Provinz ein, und es hilft nichts, der Arbeiter wird sein Recht nicht bekommen. Oldesloot, 4. Febr.

Zur Beachtung für die Haarnachweber. Diejenigen, welche genügt sein sollten, das Haarnachweben zu erlernen, werden von Unterzeichneten darauf aufmerksam gemacht, daß, trotzdem die Lebensbedürfnisse letzten fünfzig Jahren um 100 pCt. gestiegen, der Haarnachweber, genau genommen, weniger geworden ist. Altona, 4. Februar 1874. Viele Haarnachweber.

### Mahnregelung.

Ich habe bereits in unserem Parteilorgan mitgeteilt, daß ich durch ein liberales Wahlmandat gemahregelt worden ist, welches arbeitslos war, brachte man mir die Nachricht, ich wieder nach Wittow kommen solle. Als ich dort angekommen um Arbeit bat, wurde ich immer abgelehnt. Endlich gelang es mir, auf dem Gute die Arbeit zu erlangen, allein nach elf Tagen wurde der Arbeiter fortgeschickt. Später las ich in einem Blatte eine Notiz über den landwirthschaftlichen Zweck, welcher besteht die gegenseitige Ueberlieferung der Grundbesitzer angeblich ist, daß Keiner einen Socialisten annehmen darf. Da konnte ich mir nun den Vorwurf erklären. Sämmtliche Arbeiter sind durch diesen Vorwurf gehalten, immer den Vorwurf zu thun, was sie nicht wissen, und die großen Grundbesitzer haben ihre Hand für Maschinen, und der landwirthschaftliche Zweck, durch gegenseitige Unterstützung dahin zu wirken.

die Arbeiter durch Maschinen ersetzt werden, so weit dies jetzt noch nicht der Fall ist.  
Promosel, 2. Febr. 1874. W. Bräuning.

**Zur Charakteristik des Militarismus.**  
Wiederum hat ein dem hier garnisontirenden Dragoner-Regiment Angehöriger sich von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der „Frankfurter Beobachter“ berichtet darüber folgendes:  
Der Unglückliche heißt Kühn, stammt aus Frankfurt und hatte sich in das genannte Regiment als dreijähriger Freiwilliger einreihen lassen. Begreiflicherweise erregt dieser traurige Fall hier um so peinlicheres Aufsehen, als noch jener arme Dragoner bei Allen in seiner Erinnerung steht, welcher, von Verwundung getrieben, unlängst seinen Tod auf dieselbe entsetzliche Weise gefunden hat. „Man“ sagt, der oben genannte Soldat habe in der Trunkenheit seinen Ausweg genommen. Ich will nun ihnen nachstehend auch eine traurige Kasernengeschichte erzählen, aus welcher Sie und ihre Leser sich leicht die Moral ziehen werden. Ein dreijähriger Freiwilliger, auch Dragoner, wird nach seinem Eintritt beim Stadstrompeter zur Verrichtung der üblichen Dienstleistungen (Pferdeputzen etc.), also in der Eigenschaft als „Bursche“ beigegeben. Er besetzt diese Stelle seit etwa einem Jahre, ohne durch sein Verhalten besonderen Anlaß zur Klage zu geben. Da ihm die monatlich zustehende Remuneration, im hohen Betrage von 15 Sgr., vorenthalten bleibt, wagt er es, sich für seine hienigen dienstlichen „Gefälligkeiten“ eine kleine anderweitige Belohnung anzubitten. Der sehr sorgfältig sehr beschickene Gegenstand seines Verlangens sind ein Paar schwarze, im Besitz des Stadstrompeters befindliche, aber er Professor zu eng anliegende Stiefel, welche ihm selbst gefallen und er voran besser passen. Er sprach seine diesbezüglichen Wünsche gegenüber seinem Herrn „Denker“ aus, und wurde, wie man nie versichert, mit diesem Verlangen nicht nur nicht zurückgewiesen, sondern mit den Worten, „wir wollen schon Reich werden“ etc. gleichsam zustimmend auf ein anderes Mal verschoben. Diese Erklärungen müssen den, nach sonstigen Schilderungen ausprüchlichen und gefälligen Dragoner emutigt und alle, bei der ihm bekannnten Strenge der dienstlichen Beziehungen, natürlich Bedenken bestritten haben. Denn er wagte sich, vornehmlich eine stilleschweigende Einwilligung voranzusetzen, die Stiefel an. Er ließ sich ein Paar lange Schäfte daran machen und brauchte die Stiefel ungefähr seit April vorigen Jahres, ein Umstand, welcher nach aller menschlichen Berechnung dem betreffenden Trompeter angenehm seinlich nicht lange hinaus unbelannt bleiben konnte. Vor ungefähr einer Woche nun werden die unglücklichen Stiefel demselben wieder gefordert; der Dragoner antwortet, er könne nicht mehr zurückgeben, dazu seien sie schon allzu abgetragen zu sein; auch habe er dieselben vorzukühen und Schäfte daran zu machen lassen. Er könnte übrigens ja dann auch für die ganze Zeit die ihm nicht ausgezahlte monatliche Entschädigung nach verlangen. Man sollte denken, diese Begründung wäre hinreichend genug gewesen, um den früheren Eigenthümer in allen seinen Ansprüchen absehen zu lassen. Allein der Trompeter besteht auf seinem „Recht“ und meldet darauf hin dem Dragoner als „Dieb“ bei seinem Vorgesetzten. Es ist dies ein Fall, der standrechtlich entschieden wird, und meist nur mit einer ebenso harten (strenger Arrest mit Degradation) wie eintretenden Verurtheilung endigen kann. Den unglücklichen Dragoner, welcher nicht zu den „Spitzbuben in Wasser“ gerechnet sein will, sondern ein angebildetes Christenkind heißt, sagt die Verurtheilung darüber, daß er nun öffentlich als Unehrlischer, als Dieb gebrandmarkt werden soll. Er verließ sich bei seinen Kameraden auf seine christliche Vergebenheit und gab seiner Angst vor der ihm drohenden Schande lebhaften Ausdruck. Inzwischen muß es ihm gelungen sein, seine wahre Gemüthsstimmung und seinen festeren Entschluß zu verbergen, da man ihn ruhig gehen ließ. Freitag Abends gegen 7 Uhr miserte er sich aus der Kaserne, nachdem er zuvor die unheilvollen Stiefel von oben bis unten durchschritten hatt, und begab sich auf den Weg nach seiner neuen Vaterstadt. Samstag Morgens gegen 4 Uhr kehrte er zurück, glug in seinen Stall und legte sich vor die Nase seines Pferdes nieder. Der Futtermeister, welcher bald darauf seinen ansichtig wurde, weckte ihn aus dieser gefährlichen Situation und ließ ihn in der bedachten Reithahn sich niederlegen. Er war völlig berauscht, und erklärte dem Futtermeister, daß er mit seinem Letzter Abschied getrunken habe, ohne dies rüthelhaftig Wort näher zu erläutern. Er blieb nun eine halbe Stunde liegen, erhob sich dann und ging auf den nahen Eisenbahnbaum, wo er sich quer über die Schienen legte. Der Frühzug brauste heran; die Lokomotive erschaltete den Wagnernwärtchen und schleppte ihn eine ganze Strecke weit fort, indem sie den Körper in der entsetzlichen Weise zerstückelte und zerstückelte. Trotzdem fand der Unglückliche nicht gleich seinen Tod; erst um 2 Uhr Mittags, also nach neun Stunden der furchtbarsten Qual, hauchte er sein Leben aus.“ (Wie wir erfahren, ist der Dragoner Kühn vom Kriegsgericht freigesprochen worden, aber — nachdem er sich schon hatte tödten lassen.)  
Der Bestattung des Soldaten am Morgen des 3. Febr. wohnte eine große Anzahl Socialisten bei.

Herrn J. Kelper in Sachsenhausen, Paradiesgasse 33, bei Frankfurt a. M. Sämmtliche Kalender für das Jahr 1874 sind vergriffen.  
Schmidt u. Walff. Zeitn. Zeitung und „Social-politische Blätter“ auf der Post dort abonniren.  
Die Annoncen für Hamburg (Mitglieder- und Volksversammlung) haben, weil sie hier zu spät eingegangen, keine Aufnahme gefunden.  
NB. Wenn die Colporteurs die Zeitung nicht regelmäßig erhalten, so ist dies nur eine Veranlassung der Post, da hier die größte Pünktlichkeit beim Absenden beobachtet wird. Wir bitten daher, bei dortiger Post zu reklamiren.

## Öffentliche Wählerversammlungen

finden statt am  
**Dienstag, d. 10. Februar, Abds. 8 1/2 Uhr,**  
Brunnenstr. 115.  
**Mittwoch, d. 11. Februar, Abds. 8 1/2 Uhr,**  
im Saale des Herrn Flege, Schönhauser Allee 51.  
**Donnerstag, d. 12. Febr., Abds. 8 1/2 Uhr,**  
im Café Gerlach, Brunnenstr. 54.  
**Tagesordn.: Die im nächsten Wahlkreise stattfindende Neuwahl.**  
Um tüchtige Vertheilung dieser stattfindenden Versammlungen werden die Parteigenossen gebeten.  
Für das Arbeiterwahlcomité: S. Ecks.

## Für Berlin. Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein. Versammlungen

**Sonabend, den 7. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,** im Oratwell'schen Bierlokal (oberer Saal), Kommandantenstraße 77-79. Vortrag des Herrn Schwendel.  
**Sonabend, den 7. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,** im Lokale des Herrn Lindemann, Mantuffelstraße 90. Vortrag des Herrn D. Kapell.  
**Sonntag, den 8. Febr., Morgens 11 Uhr,** Badstr. 65/66 (Schwundbrunn), im Lokale des Herrn Hempel. Vortrag des Herrn Huxemann.  
**Montag, den 9. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,** Kirchstr. 5 (Roabit). Vortrag des Herrn Beck.  
**Dienstag, den 10. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,** Gartenstr. 13/14, im Lokale des Herrn Breitshneider. Vortrag des Herrn Maximilian Schlesinger.  
**Dienstag, den 10. Februar, Abends 8 1/2 Uhr,** Rüdorsdorferstraße 45, im Saale des Herrn Porst. Vortrag des Herrn F. B. Fritzsche.  
Beschiedenes und Fragelasten. Neue Mitglieder werden aufgenommen.  
S. Ecks.

\*) Die Versammlungen in der Landwehrstraße fallen Lokalverhältnisse halber im Monat Februar aus.

## Für Berlin. Allgem. deutsch. Arb.-Unterst.-Verband. Ausschuß-Sitzung

**Mittwoch, den 11. Februar, Abends 8 1/2 Uhr,** im Alcazar-Restaurant, Dresdenerstr. 72.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist äußerst notwendig, da wichtige Sachen vorliegen.  
Für das Präsidium: Otto Kapell.

## Für Berlin. Große Generalversammlung sämmtlicher Zimmerleute

**Dienstag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr,** Sophienstr. 15.  
Tagesordn.: Abrechnung des Herrn Dietz. — Abrechnung über die zur Reichstagswahl bewilligten Gelder. — Bewilligung von Geldern für den hiesigen VI. Wahlkreis. — Die Organisation zum Frühjahr. — Beschiedenes. — Das Erscheinen Aller ist Ehrensache.  
August Kapell.  
Die Versammlungen in der Köpcke- und Wollandstraße fallen in dieser Woche aus.

## Für Berlin. Allgem. deutscher Arbeiter-Verein. Deffentliche Versammlungen

**Montag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Herrn Lieber, Thorstr. 12.  
**Dienstag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Herrn Altermann, Potsdamerstr. 103.  
**im Lokale des Herrn Lindemann, Mantuffelstraße 90.**  
**Mittwoch, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Herrn Porst, Rüdorsdorferstraße 45.  
**Donnerstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr,** im Lokale Café Müller, Thurnstraße 40 (Roabit).  
**Freitag, den 13. Febr., Abends 8 Uhr,** im Lokale des Herrn Hempel, Badstr. 65/66, (Schwundbrunn).  
in allen Versammlungen  
Tagesordnung:  
1) Was ist das beste Mittel gegen die jetzige Arbeitslosigkeit. Referent Herr Paul Grottkau.  
2) Beschiedenes und Fragelasten.  
Zutritt haben sämmtliche Mannes und Stelationen, wenn dieselben auch nicht Mitglieder sind.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird ersucht.  
Huxemann.

## Für Herzfelde bei Rüdorsdorf. Große Volksversammlung

**Sonntag, den 8. Februar,** in der Scheune des Herrn Wendt.  
Tagesordn.: Zwei große Tische, zwei und Bleie des Allg. deutsch. Arb.-Verbands. — Referent: Herr Bierling.  
Das Comité.

**Für Berlin. Allgemeiner Schuhmacher-Verein. Große öffentliche Versammlung**  
**Montag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr,** im Oratwell'schen Bierlokal, Kommandantenstr. 77-79.  
Tagesordn.: Wer trägt Schuld an der Arbeitslosigkeit? Referenten: S. Szymath und Engler. — Beschiedenes und Fragelasten.  
Die Kollegen werden ersucht, ihren Pflichten dem Wahlfonds gegenüber nachkommen zu wollen.

**Wiener Maskenball,**  
arrangirt vom Allgemeinen Schuhmacher-Verein,  
**Montag, den 23. Febr., Abends 8 Uhr,** in Engelhardt's Salon, Lindenstr. 54.  
Entrée für Herren 5 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr. An der Kasse Herren 7 1/2 Sgr.  
Um 12 Uhr Festrede.  
Karten sind in allen Versammlungen zu haben.  
Für das Bergungscomité: S. Szymath.

**Berliner Puffer-Club. Mitglieder-Versammlung**  
**Mittwoch, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Herrn Carinus (früher Gappoldt), Prinzenstr. 72.  
Tagesordn.: Verlesung der Beiträge zahlender Mitglieder. Beschiedenes und Fragelasten. Sievert.

**Generalversammlung sämmtl. Tischler Berlins**  
**Sonntag, den 8. Febr., (Vormittags) 9 1/2 Uhr,** im Lokale des Herrn Porst, Rüdorsdorferstr. 45 (Apollosaal).  
Tagesordn.: Vortrag des Herrn Maximilian Schlesinger aus Breslau. — Die Lohnfrage.  
A. Herold, Beovollm.

\*) Durch Versehen des Setzers war in voriger Nummer „Abends“ statt „Vormittags“ gedruckt.

**Für Berlin. Deffentliche Generalversammlung der Berliner Rohrleger**  
**Sonntag, den 8. Februar, Vorm. 10 Uhr,** in Gappoldt's Lokal, Prinzenstr. 72.  
Tagesordn.: Die Musterpatenten der Fabrik von Growe. Sämmtliche Rohrleger sind hierzu eingeladen.  
Der Vorstand.

**Für Berlin. Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Versammlung**  
**Dienstag, den 10. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,** im Lokale des Herrn Lieber, Thorstraße 12.  
Tagesordn.: Die Stellung der Frauen in der heutigen Gesellschaft. Ref.: Herr Maximilian Schlesinger aus Breslau.  
Es ist Pflicht aller Frauen und Mädchen, in dieser Versammlung zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Für den Wahlkreis Teltow. Außerordentliche Comité-Sitzung in Steglitz

**Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 1 Uhr,** im Lokale des Herrn Siefer, Albrechtstraße Nr. 108.  
Tagesordn.: Sehr wichtige Angelegenheiten.  
Jede-Ort, wo Parteigenossen sich befinden, muß in dieser Sitzung vertreten sein.  
Ausdrücklich aber ersuchen wir die Parteigenossen von Köpenick und Rixdorf, in dieser Sitzung zu erscheinen.  
Nach der Sitzung:  
Mitglieder-Versammlung.  
J. A.: Gustav Berg. Gustav Diekmann.

**An die Hamburger Parteigenossen!**  
Ich ersuche diejenigen, welche noch Sammelgelder, Bogen u. s. w. für die Reichstagswahl in Händen haben, dieses bis **Sonntag, Mittags 12 Uhr,** entweder bei Herrn Nagel, Landensstraße 2, oder an mich — Salon zum Roland — abzuliefern. Auch ersuche ich diejenigen, welche noch Forderungen wegen der Reichstagswahl haben, sich bis dahin an mich zu wenden; spätere Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.  
Der Bevollm.: C. P. Vater.

## Für Hamburg. Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein. Versammlung

**Montag, den 9. Febr., Abends 8 Uhr,** in Kummerfeld's Salon in Großbofsch.  
Tagesordn.: Gründung von Mitgliedschaften. Beschiedenes und Fragelasten. — Beschiedenes.  
**Montag, den 9. Februar, Abends 9 Uhr,** in Tütze's Salon, Valentinslamp 41.  
Tagesordn.: Sonere und wichtige Vereinsangelegenheiten. — Abrechnung des Beitragsamtmanns. — Abrechnung der Reichstagswahl.  
Der Bevollm.: C. P. Vater.

## Für Hamburg. Allgemeiner Böttcher- (Küper-) Verein. Versammlung

**Dienstag, den 10. Februar, Abends 8 1/2 Uhr,** Spitalstr. 18.  
Tagesordn.: Abrechnung vom Monat Januar. — Vereinsangelegenheiten.  
Der Bevollm.

## Für Hamburg. Große öffentliche Former-Versammlung

**Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr,** im Salon zum Roland, 1. Salzstraße 19.  
Tagesordn.: Welcher Unterschied liegt zwischen Afford- und Loharbeit. Ref.: F. Brückmann. — Der Stelle in der Loh'schen Eisenstraße.  
Schentendorf, Bevollm.

Kränzchen für Parteigenossen  
Jeden Montag Abend Wollandstraße 12.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
D. Dwillat.

**Sohrzeitsfest.**  
O du mein theures Vaterland,  
Wie lange läßt du dich noch quälen;  
Wann endlich wirst du lebendbraun  
Dich mit dem Freiheitsgott vermählen?  
Doch zaudere nicht so lange mehr,  
Du trittst in eine gute Ehe;  
Dafür ist sichere Gewähr  
Der „Liberalen“ Ach und Wehe.  
Das gibt ein herrlich Sohrzeitsfest,  
Das ganze Volk ist da zu Gast,  
An jenem Tage uns verläßt  
Die Zwietracht, die so heiß geübt.  
Ja, diejen gold'nen, hohen Tag,  
O, daß auch ich ihn noch erleben —  
Er lohnt mich reichlich aller Plag,  
Er stillt mein Herz, das schwer durchdrückt.  
W. H.

**Briefkasten.**  
Meine Adresse während der Dauer des Reichstages ist  
Dresdenerstr. 63, Beovollm. S. D. Reimer.  
Der Briefkasten wird nicht, schlaucht seine Adresse einzuliefern und jemand den östlichen Poststern zu bestimmen, der ihn die Briefe nachsendet.  
D. Reimer.

## Für Hamburg. Generalversammlung

der Malergehilfen  
Donnerstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr,  
in Tütge's Salon, Valentinsplatz 41.  
Tagesordn.: Sind wir be- rüchtigt, auf die abschlägige Ant-  
wort der Prinzipale zu stellen?  
Keiner der Hamburger Gehilfen darf fehlen. Lebin.

## Für Hamburg.

### Generalversammlung sämtl. Zimmerer Hamburgs und der Umgegend

Sonabend, den 7. Februar,  
im Englischen Livoll, Kirchenallee 41, St. Georg.  
Tagesordn.: Das Wirken des Deutschen Zimmererbundes.  
Der Bevollmächtigte H. Saul.

### Hamburger Schuhmacher-Verein.

Mitglieder-Versammlung  
Dienstag, den 10. Februar, Abends präcise 9 Uhr,  
im Lokal des Hrn. Hübner, Gr. Rosenstr. 37.  
Tagesordn.: 1) Abrechnung. — 2) Wahl eines ersten  
und zweiten Vorsitzenden. — 3) Logenfrage.  
Alle Mitglieder müssen am Platze sein. Köster.  
NB. Unser Arbeitsnachweisungs-Bureau, so wie Gesellenher-  
berge befindet sich in der Großen Rosenstraße 37, bei Herrn  
Hübner. D. D.

## Hamburg-Altona.

### Allgemeiner deutscher Gipsverein.

Geschlossene Mitglieder-Versammlung  
Donnerstag, den 12. Febr., Abends 7½ Uhr,  
im Salon zum Roland.  
Tagesordn.: 1) Vortrag. — 2) Wichtige Vereinsange-  
legenheiten. S. G. H.  
Eintritt nur unter Vorzeigung der Karte. Einzelnungen  
finden statt.

## Für Altona.

Alle Parteigenossen, die noch Parlamentarwahlkass.-u. oder sonst  
für die Reichstagswahl bestimmte Gelder in Händen haben,  
werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis zum 18. d. M.  
an Herrn Thomsen, Allee 216, 2. Etage, abzuliefern.  
Ebenfalls werden alle diejenigen, die noch irgend welche  
Forderungen zu haben vermehren, für ihre Thätigkeit in der  
Wahlperiode, aufgefordert, dieselben gleichfalls bei Herrn  
Thomsen bis zum 25. d. M. einzureichen, später einlaufende  
Forderungen können nicht berücksichtigt werden.  
S. Thomsen, Heinrich Radow.

## Großes Siegesfest

für den achten Schleswig-Holsteinischen  
Wahlkreis

findet Montag, den 23. Februar 1874, statt in

Altona,  
Englischer Garten, gr. Freiheit,

## Concert und Ball,

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Liedertafeln.  
Anfang präcise 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.  
An der Kasse 6 Schill. Karten im Voraus, à 4 Schill.,  
sind zu haben bei folgenden Herren: Reier, große Rosen-  
straße 26; Sencker, große Freiheit 30; C. Meins, kleine  
Freiheit 3; Reier, große Johannisstr. 71; C. Petersen,  
Christiansstr. 8; Reier, Hamburgerstr. 7.

Das Festcomité wird aufgefordert, sich zur Berathung  
Montag, den 9. Febr., Abends 9 Uhr,  
bei Petersen, Christiansstr. 8,  
einzufinden. J. A.: R. Carlson.

Altona. Mittwoch, 11. Februar, in Sandsonen  
in Einheitsstil.

## Bolksversammlung.

Tagesordn.: Die Preise nach der Wahl.  
Leinz. Radow.

## Für Harburg.

### Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

## BALL

Sonntag, den 8. Februar,  
im Lokale des Herrn Dittmer in Alstorf.  
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entrée 2½ Sgr.  
Die Arbeiter Harburgs und der Umgegend werden hierzu  
freundschaftlich eingeladen. Das Comité.

## Für Kiel.

## Parteiversammlung

Sonabend, den 7. Febr., Abends 8 Uhr,  
im Saale der Tonhalle.  
Tagesordn.: Berathung der Organisation.  
Es ist Pflicht, daß jedes Parteimitglied erscheint.  
J. Bendin.

## Für Hannover.

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß der  
Fasnachtsball  
verbunden mit Concert,  
Sonntag, den 15. Februar, im Saale des Ballhofes  
stattfindet.

Anfang des Concerts 5 Uhr, des Balles 8 Uhr Abends.  
Entrée zum Concert 3 Sgr., für die ganze Festlichkeit  
10 Sgr. Karten zum Ball allein auch 10 Sgr.  
Karten sind in der Mitglieder-Versammlung am Mittwoch  
und bei Herrn Matthes, Renestr. 45, zu haben.  
Ich ersuche die Mitglieder, ihre Schuldigkeit zu thun.  
Rudolph.

## Für Brandenburg a. d. S. Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Verein.

Dessentliche Versammlung  
Mittwoch, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,  
im Lokale des Herrn Kerney.  
Der Vorstand.

## Für Hannover.

Die Parteigenossen, welche noch Listen zu den Sammlun-  
gen zum Wahlsonds in Händen haben, mögen dieselben  
kleunigst abliefern an Matthes, Renestr. 45.  
Rudolph.

## Für Hannover.

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß von jetzt an jeden  
Mittwoch regelmäßig Mitglieder-Versammlungen mit Vorträ-  
gen im Ballhofsaale stattfinden. Rudolph.

## Für Elberfeld.

Sonntag, den 8. Februar,  
feiert der Allgem. deutsch. Arb.-Verein  
ein Fest,

## bestehend in

### Concert und theatralischer Vorstellung.

NB. Der Ertrag ist für den gemäßigtesten Garm be-  
stimmt. Alle auswärtigen Parteigenossen sind hiermit ein-  
geladen. Das Comité:  
Im Auftrage: G. Krug.

## Für Frankfurt a. M.

### Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Geschlossene Mitglieder-Versammlung  
Montag, den 9. Februar, Abends 8½ Uhr,  
im Vereinslokale, Zell 47.  
Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist, so darf kein  
Mitglied fehlen. Der Bevollm. S. Prinz.

## Für Frankfurt a. M.

### Bolksversammlung

Mittwoch, den 11. Febr., Abends 8½ Uhr,  
im Vereinslokale, Zell 47 und Holzgraben 20.  
Tagesordn.: Das Gesetz und seine Diener. Staatsan-  
walt Lessendorff. Ref.: S. Frohme. W. Prinz.

## Für Frankfurt a. M.

### Dessentliche

### Former-Versammlung

Sonntag, den 8. Februar,  
im Lokale des Hrn. Krug und Rupp, Gashaus „Zum  
goldenen Löwen“, große Fischergrasse 30.  
Tagesordn.: Vortrag.  
Der Bevollmächtigte S. Reiper.

## Für Frankfurt a. M.

### Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.

Dessentliche Mitglieder-Versammlung  
Dienstag, den 10. Februar, Abends 8½ Uhr,  
im hinteren Lokale des Herrn Becker, Zell Nr. 47 und  
Holzgraben Nr. 20.  
Tagesordn.: Die freie Konkurrenz und die Arbeiterbe-  
wegung. Verschiedenes und Fragelosen.  
Das Erscheinen Aller ist nothwendig. S. Meyer.

## Für Brandenburg a. S.

### Dessentliche Versammlung

Dienstag, den 10. Febr., Abends 8½ Uhr,  
im Lokale des Herrn Kerney.  
Tagesordn.: Die Wahl im 6. Berliner Wahlbezirk.  
Um rege Betheiligung ersucht A. Wiske.

## Für Breslau.

### Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Dessentliche Versammlung  
Montag, den 9. Febr., Abends 7½ Uhr,  
im Vereinslokale, Wehnerstr., kleine Groshingassen-Ecke.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet R. Fischer.

## Für Zeitz.

### Parteiversammlung

Montag, den 9. Febr., Abends 8 Uhr,  
im Gashaus zu St. Stephan.  
Tagesordn.: Die Neuwahl im sechsten Berliner Wahl-  
bezirk.  
Alle Parteigenossen werden ersucht, zahlreich am Platze zu  
sein und für möglichst weite Verbreitung zu sorgen.  
S. Folgt.

## Für Freiburg.

Um die Pünktlichkeit in unserem Geschäft zu erhalten,  
sowie den Mitgliedern das Abonnieren auf den „Neuen Social-  
Demokrat“ zu erleichtern, bitte ich die Abonnenten, welche  
auf das zweite Quartal wieder abonnieren wollen, das Monats-  
geld an die Kommission zu bezahlen. Wir sind bereit, Euch,  
Arbeitern, Alles zu erleichtern, was in unseren Kräften steht.  
Ihr, Parteigenossen, thut Eure Schuldigkeit für die immer  
größere Verbreitung des Parteiorgans, wir müssen jetzt Alles  
aufbieten, wenn wir in drei Jahren den Sieg bei der Wahl  
dabon tragen wollen. Nun vorwärts für die Menschenrechte.  
Im Auftrage der Zeitungskommission: Kaufser.  
Bismarckstr. 17. Freiburg.

## Vork's Salon,

Albersdorferstraße 45, am Oßbahnhofs.  
Den Herren Parteigenossen zur Kenntniß:  
Jeden Sonntag  
Grand Bal paré.  
Anfang 5 Uhr. — Jeden Montag u. Donnerstag  
Theater-Vorstellung, nachher Kränzchen.  
Meine gut eingerichteten Salons sind noch an gewissen  
Tagen in der Woche zu Ballen und sonstigen Festlichkeiten  
nucntge llich zu vergeben. C. Vork.

## Altona.

## Heinson's Salon.

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag  
Große Tanzmusik.

## Für Altona.

### Große Tanzmusik

heute Sonntag  
Germania-Salon, gr. Freiheit 19.  
Druhn Bendig.

## Die neue Laterne Nr. Abschluß.

Auf wiederholten Wunsch der Parteigenossen  
habe ich mich entschlossen, eine Nummer  
„Neuen Laterne“ erscheinen zu lassen.

Die Parteigenossen von nah und fern, wo  
Exemplare dieser letzten und interessanten Nu-  
mer haben wollen, werden ersucht, ihre Bestellung  
bald und direkt an den Uaterzeichneter gelan-  
zu lassen. Paul Grottkau, Elisabethufer  
Alle, welche noch Exemplare der rothen Lat-  
Nr. 0 und 00 in Händen haben, bitte ich um  
liche Rückgabe derselben, damit ich mit diesem  
danckbaren Geschäft zum Abschluß komme. D. L.

## Für Hannover.

Die Freunde und Parteigenossen, welche den  
schneideunterricht genießen wollen, mögen sich  
Montag Abend melden bei Rudolph.

## Beachtenswerth für Parteigenossen!

Seedras von 5½ Sgr. an, Domingo von 5½ Sgr.  
St. Felix Brasil von 5½ Sgr. an bei S. Friedh  
Hamburg, Neuerthierweg 37.

## Für Frankfurt a. M.

Allen Parteigenossen empfehle ich mein Lager von  
abgelagerten Cigarren und Tabaken, so wie Regen-  
Sonnenschirmen und Spazierstöcken. Schirme werden  
reparirt und überzogen.

## A. Stillgebauer, Schnurgasse

gegenüber der Gelnhäusergasse

## Für die Herren Bauhandwerker.

26. Mühlendam 26.  
J. A. Höllner's Hamburger Laden  
empfehle ich acht Hamburger Leder-Anzüge in allen Größen  
den billigsten Preisen. Auf Bestellungen nach Maß  
Bitte, genau auf Nr. 26 zu achten.

Goldene und silberne Anker, Cylindere, Herren- und  
männliche, mit und ohne Kassalet, Pariser Stuhnhaken,  
tanteur, Schwarzwalder Banduhren in verschiedenen Ma-  
goldent, silberne, Palm-, Hals- und Westentelien, goldene  
Talmischlüssel, Reballons, Siegel- und Feuerting, Ge-  
turen: Brosches und Ohrringe, empfehle ich bestens.  
Banduhren mit dem Bildnisse Lassalle's werden  
Theilzahlungen, aber nur an Mitglieder des Allg. deut-  
Arbeiter-Vereins, verabfolgt. Reparaturen gewissenhaft-  
Berechnen Lassalle's empfehle ich Denkmünzen à Duh. 1  
6 Sgr. und à Stück 4 Sgr.  
C. Thierstein, Uhrmacher, Berlin, Orinier Weg  
Mitglied des Allg. deutschen Arb.-Vereins.

## Beachtenswerth für Parteigenossen!

Sämmtliche Parteigenossen zeige ich hiermit an, daß ich  
im Besitze von dem großen Brustbilde (Photographie) Ber-  
f. Lassalle bin; der Preis beträgt pro St. 10 Sgr., in  
kartonirt, 10 Zoll groß. Bei Abnahme von mehreren  
sprechend billiger. Da dieses Bild hier bei den Hambur-  
und Altonaer Parteigenossen große Anerkennung gefunden  
besonders aufmerksam zu machen. Ferner sind noch zu  
die Original-Portraits des Präsidenten und sämmtlicher  
vortragender Parteigenossen, pro Dhd. 27½ Sgr. franco  
sendung.

Zu haben bei E. D. Lübeck, Photograph, Neuerthier-  
weg 97, Hamburg. Fr. Carlson Bitterstr. 139, Al-  
tona und in allen Versammlungen.

## Englischleder-Anzüge.

### Anerkannt beste Qualität,

versenden gegen Nachnahme (selbstverständlich postfrei):  
1 Jaquet 5 Lhr. 20 Sgr., weiß 5 Lhr. 10 Sgr.  
1 Hofe 3 Lhr. 8 Sgr., do. 3 Lhr. 5 Sgr.  
1 Beste 1 Lhr. 10 Sgr., do. 1 Lhr. 10 Sgr.  
Echte Folländer Unterjacken:  
Mittel-Größe . . . 1 Lhr. 18 Sgr.  
Größte Sorte . . . 1 Lhr. 27 Sgr.

## Henry Isaacs & Co.

Im alten englischen Laden, Altona.

Unserer Parteilichwester Frau Bertha Sahn zu  
Geburtstage am 7. Februar  
die herzlichsten Glückwünsche  
von ihren treuen Bundesgenossen  
F. W. St. A. M. T. B. L.

Wenn 50 Jahr' in Freund' und Leid  
Überall Du auf dem Posten standst,  
Revolutionär in aller Zeit  
Thatsächlich Polonaise tanzst;  
Ein Kämpfer warst für Freiheit, Recht,  
Mit scharfem Geistes Zungenschlag,  
Begrüßtest in das Tanz-Gesicht  
Eingeweilt, wenn geküßt wird Klug;  
Recht lange magst Du uns noch leben,  
Glückbringend uns auf allen Wegen.  
Beste Gratulation von den Berliner Zimmerern zu  
nem 50. Namenstage.

Meiner lieben Frau und unserer lieben Mutter zu  
50. Geburtstage am 8. Februar die herzlichsten Glückwünsche  
mögeft Du noch recht lange in unserer Mitte weilen  
und zur Seite stehen. A. Grünher und  
Cäcilie, Antonie Grünher

Unserer braven bewährten Parteigenossin Frau Bertha  
Sahn zu ihrem heutigen Geburtstage die herzlichsten  
Wünsche.

Mögeft stets im Kampfe wacker sein,  
Laß toben, was Du tobt.  
Wenn auch die Zeitungschreiber schreien,  
Bon uns bist Du erprobt!  
Kämpf' jetzt nun muthig weiter,  
Wirst stets ein guter Leiter.  
Familie Reuz.

Druck von E. Jhring's Bwo. (A. Colbacht) in  
Verantwortlich für die Redaktion: C. Becker in  
Verlag von B. Brillweil in Berlin.